

Lage



Erwartungen



Exporte



Investitionen



Beschäftigung

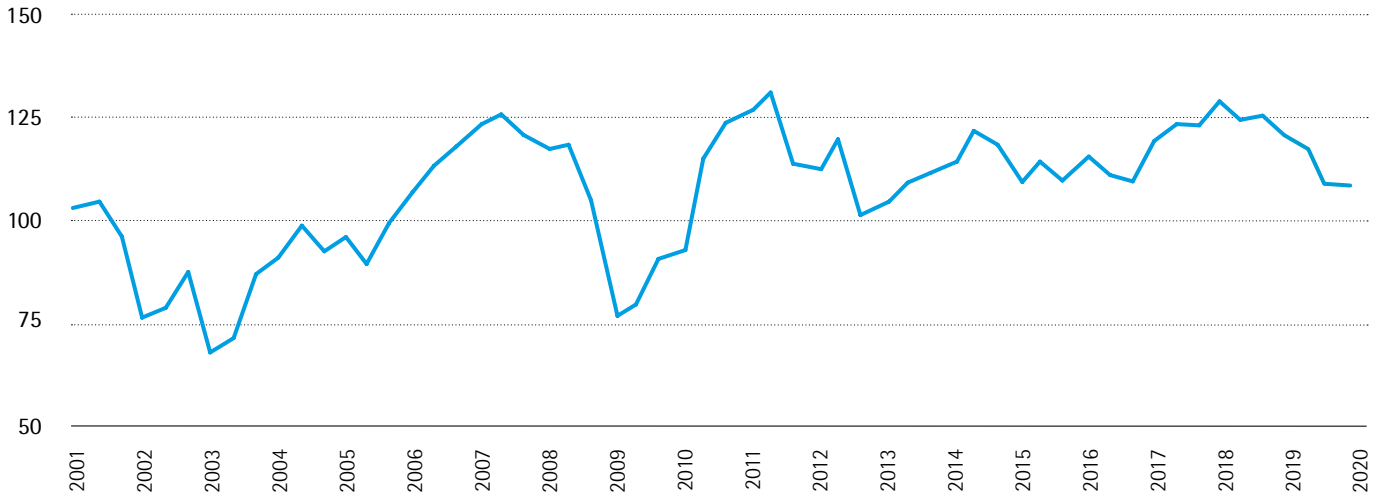


Konjunkturbericht Niederrhein

Jahresbeginn 2020

Mit angezogener Handbremse ins neue Jahrzehnt

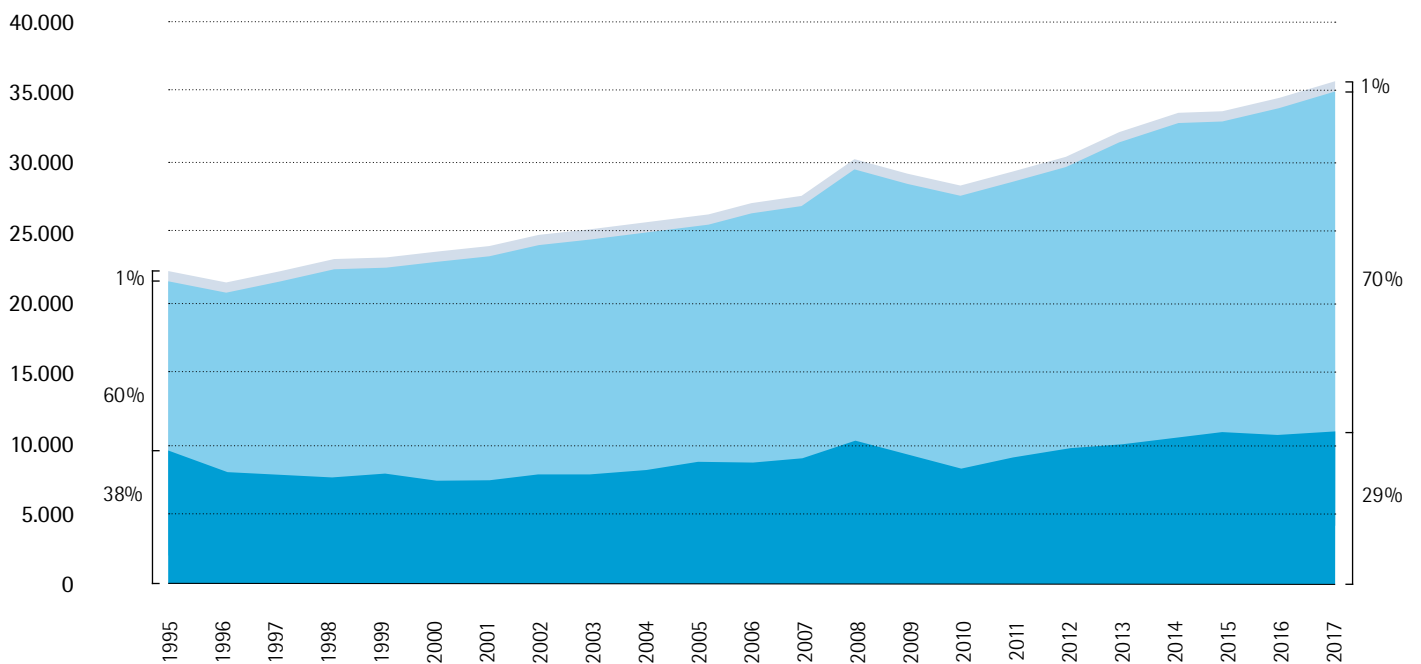
Konjunkturklimaindex Niederrhein



Der Konjunkturklimaindex spiegelt Lage und Erwartungen zusammenfassend wider.
Quelle: Niederrheinische IHK

Wissenswert

Entwicklung der Bruttowertschöpfung am Niederrhein nach Wirtschaftsbereichen



Landwirtschaft
Dienstleistungsbereiche
Produzierendes Gewerbe

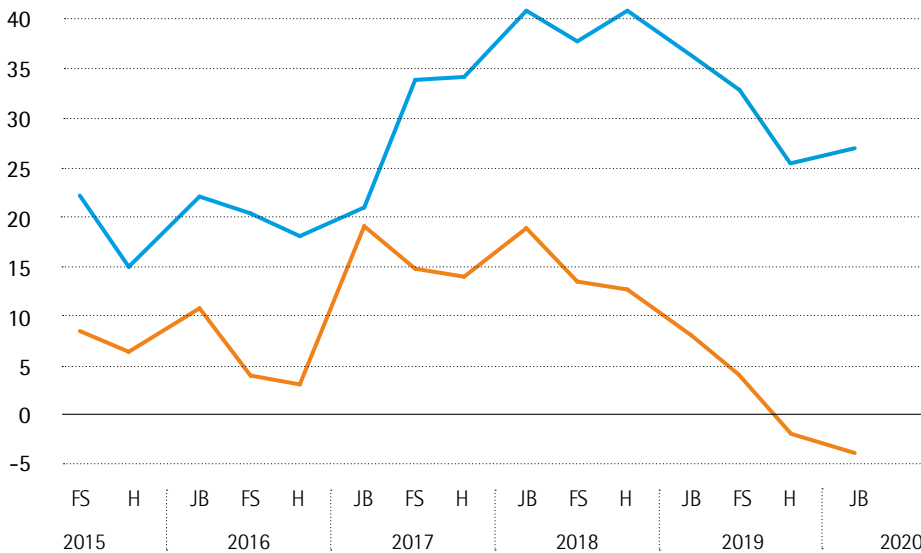
Angaben in Mio. Euro (in jeweiligen Preisen), Prozentsummen über/unter 100 Prozent: rundungsbedingt
Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder; eigene Berechnungen der Niederrheinischen IHK

Wirtschaft bleibt skeptisch für 2020

Zum Jahresbeginn 2020 atmen die Unternehmen am Niederrhein erst einmal durch. Nachdem sich die Lagebeurteilung dreimal hintereinander rückläufig entwickelt hat, setzt sich dieser Abwärtstrend vorerst nicht weiter fort. 37 % der befragten Betriebe bewerten die Geschäftslage als „gut“ (H 2019: 37 %), nur 10 % sind unzufrieden (H 2019: 12 %). Die Geschäftserwartungen bleiben hingegen von Skepsis geprägt. Mit 19 % erwarten nach wie vor mehr Unternehmen eine Verschlechterung als eine Verbesserung (15 %) der Lage in den kommenden zwölf Monaten. Vor allem in der Industrie hat der Anteil derjenigen abgenommen,

die auf Aufschwung setzen. Er sinkt von 23 auf 15 %. Sorgen bereiten den Betrieben insbesondere die weltweiten Handelskonflikte sowie die Kosten der aktuellen Energie- und Klimapolitik. Der private Konsum wirkt hingegen weiterhin stützend. Der Konjunkturklimaindex für den Niederrhein, der Lage und Erwartungen zusammenfassend darstellt, liegt unverändert zur Vorumfrage bei 111 Punkten. Die Ergebnisse basieren auf der Konjunkturbefragung der Niederrheinischen IHK, an der sich 366 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistungen mit rund 50.000 Beschäftigten beteiligt haben.

Geschäftslage und Geschäftserwartungen am Niederrhein



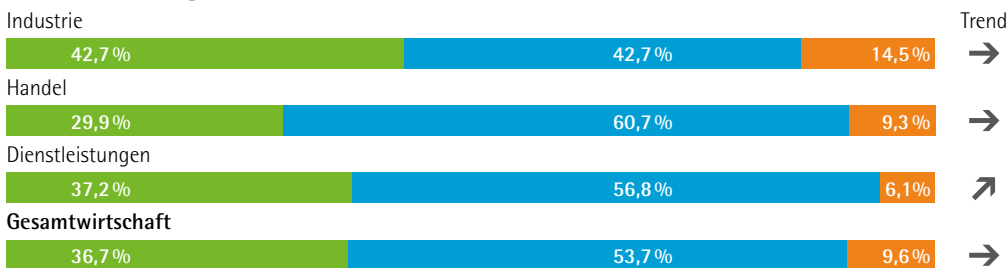
— Geschäftslage
— Geschäftserwartungen

JB: Jahresbeginn
FS: Frühsommer
H: Herbst

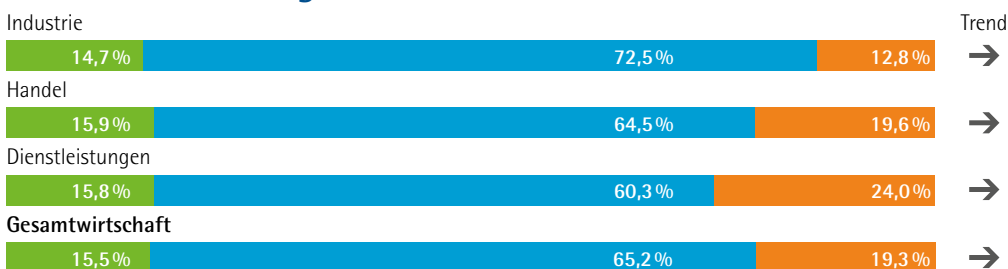
Saldo in Prozentpunkten aus „gut“ und „schlecht“ bzw. „besser“ und „schlechter“

Quelle: Niederrheinische IHK

Geschäftslage am Niederrhein



Geschäftserwartungen am Niederrhein



Trenderklärung

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage

- ↑ mehr als 10,0 Punkte
- ↗ um 5,1 bis 10,0 Punkte
- -5,0 bis 5,0 Punkte
- ↘ -5,1 bis -10,0 Punkte
- ↓ weniger als -10,0 Punkte

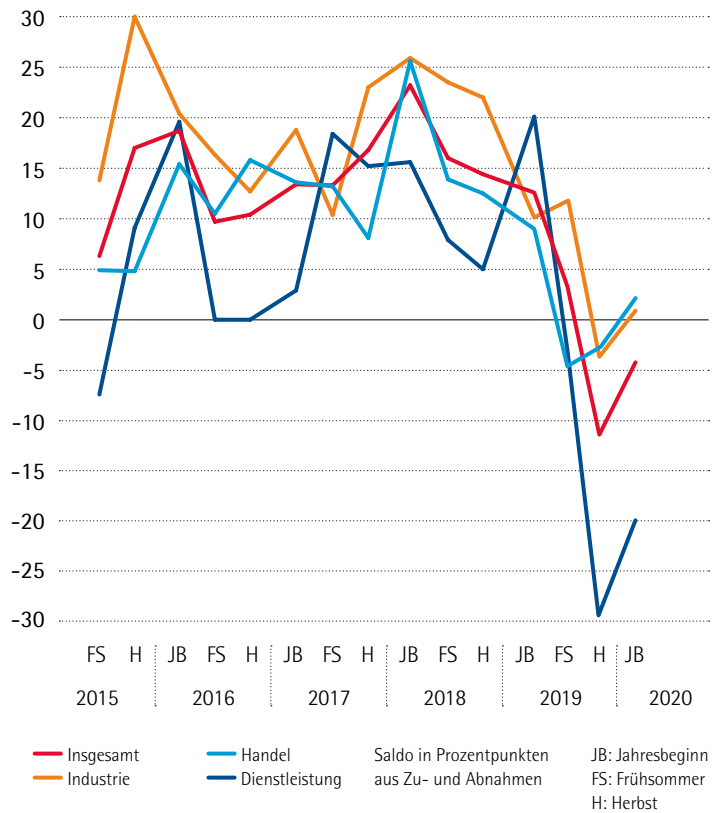
■ gut
■ befriedigend
■ schlecht

Quelle: Niederrheinische IHK

Exportenerwartungen

Leichte Entspannung

Nach einem deutlichen Rückgang im letzten Herbst haben sich die Exporterwartungen wieder etwas gefangen. Vor allem die Dienstleister zeigen sich nicht mehr ganz so pessimistisch wie in der Vorumfrage. Gleichwohl verharren die Erwartungen weiter auf niedrigem Niveau. Mit 24 % ist der Anteil der befragten Unternehmen, die mit sinkenden Exporten rechnen, weiterhin größer als der Anteil derjenigen (20 %), die steigende Ausfuhren in den kommenden zwölf Monaten erwarten. Im letzten Herbst waren es noch 30 zu 18 %. Positive Signale kamen zuletzt aus den USA und China. Die Zeichen im Handelsstreit zwischen den beiden Staaten stehen aktuell auf Deeskalation, eine erste Teileinigung konnte erzielt werden. Auch die nach den Wahlen in Großbritannien erzielten Fortschritte beim Brexit wirken beruhigend, da sie das Hin und Her der vergangenen Monate beenden. In beiden Fällen kann aber noch keine Entwarnung gegeben werden. Die US-Handelspolitik lässt keine grundsätzliche Kehrtwende erkennen und bei der Aushandlung eines Freihandelsvertrags zwischen Großbritannien und der EU stehen noch schwierige Gespräche bevor.



Quelle: Niederrheinische IHK

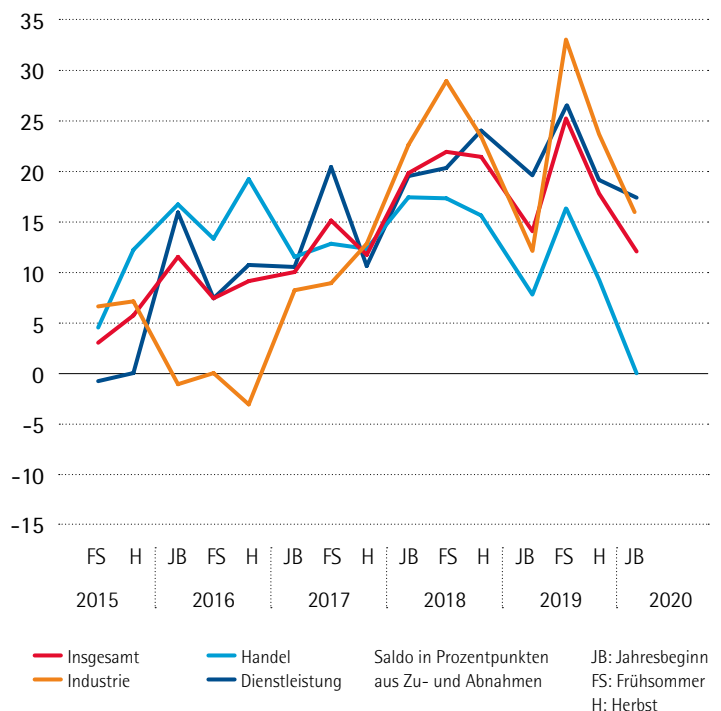
Inlandsinvestitionen

Umweltschutz mehr im Fokus

Die Investitionspläne der Unternehmen am Niederrhein fallen im Vergleich zu den beiden Vorumfragen verhalten aus. Immerhin 30 % der befragten Betriebe wollen künftig mehr investieren als bisher, 18 % planen hingegen eine Kürzung ihrer Investitionsbudgets. Vor allem die Händler zeigen sich weniger investitionsfreudig als zuletzt. Die Anteile derjenigen, die mehr investieren wollen, und derjenigen, die weniger Investitionen planen, sind inzwischen gleich groß.

Insgesamt betrachtet bleiben Ersatzbeschaffungen das mit Abstand wichtigste Hauptmotiv für Investitionen (71 %*). Danach folgen nahezu gleichauf Kapazitätserweiterungen (31 %*) und Rationalisierungen (30 %*). Auch hieran zeigt sich die Mischung aus Skepsis und Hoffnung, die die Betriebe aktuell umtreibt. Das Motiv der Produktinnovationen hat gegenüber der Vorumfrage leicht an Bedeutung verloren und liegt aktuell bei 27 %*. Über die letzten Umfragen kontinuierlich an Relevanz gewonnen hat hingegen das Thema Umweltschutz. Insgesamt nennen es 22 %* der befragten Unternehmen als Hauptmotiv für Investitionen, von den Industriebetrieben sogar 34 %*.

* Mehrfachnennungen möglich



Quelle: Niederrheinische IHK

Auslandsinvestitionen

Kundennähe als wichtigster Pullfaktor

Zum Jahresbeginn gibt es regelmäßig eine Zusatzfrage zum Thema Auslandsinvestitionen. 2020 zeigen sich die Unternehmen am Niederrhein auf ausländischen Märkten weniger investitionsfreudig als noch in den beiden Vorjahren. Nur 19 % wollen 2020 mehr im Ausland investieren als noch in 2019, 13 % rechnen hingegen mit geringeren Investitionsausgaben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Vertrieb bzw. Kundendienst (56 %). Erst an zweiter bzw. dritter Stelle kommt die Produktion zwecks Markterschließung (25 %) bzw. Kostenersparnis (20 %). Die mit weitem Abstand wichtigste Zielregion ist und bleibt die Eurozone (78 %*). Aber auch die Regionen Asien/ Pazifik (22 %*), China (17 %*), Nordamerika (17 %*) und die sonstige EU, Schweiz, Norwegen (15 %*) sind beliebte Märkte für Auslandsinvestitionen. Vor allem die Kundennähe (85%*) ist hier das zentrale Investitionsmotiv. An zweiter Stelle folgen die wirtschaftsfreundlichen staatlichen Rahmenbedingungen (37 %*). Dazu zählen Aspekte wie die Investitionsbedingungen vor Ort, das Steuersystem oder auch die Regulierungsdichte. Hieran zeigt sich, wie wichtig diese Punkte im internationalen Standortwettbewerb sind.

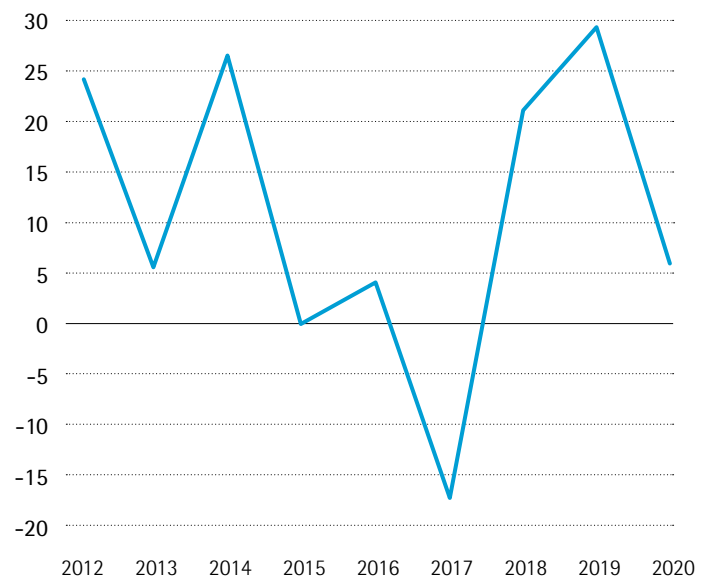
* Mehrfachnennungen möglich

Risiken

Energiewende birgt Risiken für die Wirtschaft

Auch zum Jahresbeginn 2020 bleibt der Fachkräftemangel mit 53 %* das größte Entwicklungsrisiko für die Unternehmen, wengleich die nachgebende Konjunktur hier etwas Druck herausnimmt (H 2019: 59 %*). Mit etwas Abstand folgen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (46 %*). Besonders viel Sorgen bereiten sie den Dienstleistern und Industriebetrieben. Mehr als die Hälfte sehen darin ein hohes Risiko. Neben den Handelskonflikten und dem Brexit sowie einer hohen Steuer- und Bürokratielast bereitet den Unternehmen auch die aktuelle Energie- und Klimapolitik sowie die angekündigte CO₂-Besteuerung zunehmende Sorgen. Im Vergleich zum Herbst steigt die Risikowahrnehmung der Energie- und Rohstoffpreise um acht Prozentpunkte auf 38 %*, bei den Industrieunternehmen sogar um neun Prozentpunkte auf rund 50 %. Das Risiko hoher Arbeitskosten liegt nahezu unverändert zur Vorumfrage bei aktuell 39 %*.

* Mehrfachnennungen möglich



Saldo in Prozentpunkten aus Zu- und Abnahmen
Die Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Jahresbeginn.

Funktionsschwerpunkt der Auslandsinvestitionen

Vertrieb / Kundendienst

55,7%

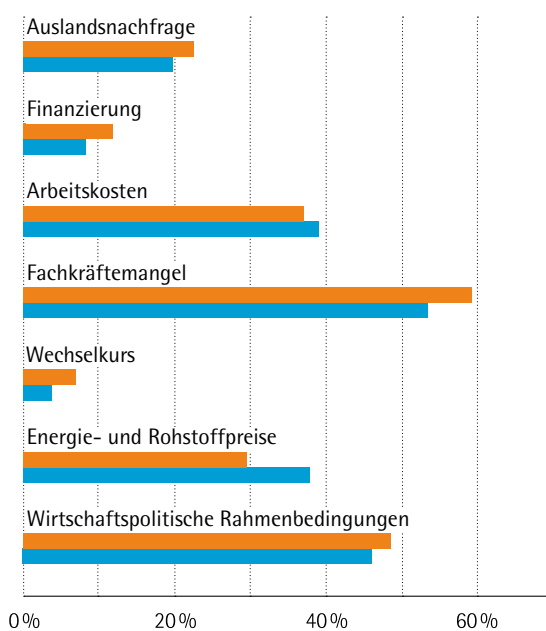
Produktion zwecks Markterschließung

24,6%

Produktion zwecks Kostenersparnis

19,7%

Quelle: Niederrheinische IHK



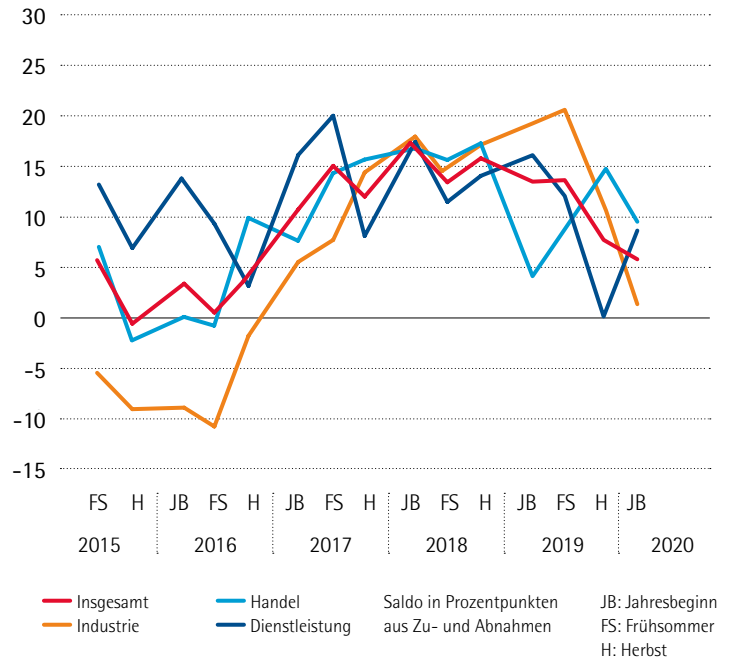
Angaben in Prozent,
Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Niederrheinische IHK

Beschäftigung

Verhaltene Pläne in der Industrie

In der Gesamtschau haben sich die Beschäftigungspläne der Unternehmen am Niederrhein im Vergleich zur Vorumfrage kaum verändert: 19 % der befragten Betriebe wollen in den kommenden zwölf Monaten mehr Personal einstellen (H 2019: 20 %), 12 % rechnen künftig mit weniger Beschäftigten (H 2019: 13 %). Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verläuft jedoch unterschiedlich. Die Personalpläne der Dienstleister befinden sich wieder leicht im Aufwind: Jeder fünfte Betrieb plant, seine Belegschaft zu erweitern, nur jeder neunte beabsichtigt einen Personalabbau. Demgegenüber ist in der Industrie der Anteil der Unternehmen, die ihr Personal verringern wollen, deutlich angestiegen von 11 auf 18 %. Über einige Abbaupläne wurde zuletzt auch presseöffentlich berichtet. Der Saldo aus Zu- und Abnahmen liegt nur noch knapp im positiven Bereich und bildet den niedrigsten Wert seit Herbst 2016 ab. Auch wenn sich der Arbeitsmarkt aktuell noch vergleichsweise robust zeigt, kommt die konjunkturelle Abkühlung auch hier langsam an.



Strukturkennziffern für den Bezirk der Niederrheinischen IHK

	Aktueller Stichtag	Vorjahr
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 30.06.2019)	416.270	410.942
Arbeitslose (Dezember 2019)	48.982	50.394
Arbeitslosenquote (Dezember 2019)	7,3 %	7,6 %
Umsatz im Produzierenden Gewerbe (Januar – Nov. 2019) in 1.000 €	17.476.978	19.015.356
davon Auslandsumsatz (Januar – November 2019) in 1.000 €	7.131.987	7.996.043
Exportquote (Januar – November 2019)	40,8 %	42,1 %
Einwohnerzahl (31.12.2018)	1.269.373	1.270.046

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ITNRW

Impressum

Herausgeber: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg, Mercatorstraße 22–24, 47051 Duisburg

Ansprechpartner: Ocke Hamann ☎ 0203 2821-263 @ hamann@niederrhein.ihk.de | Dr. Andreas Henseler ☎ 0203 2821-227 @ henseler@niederrhein.ihk.de

Redaktion: Olivia Strupp, IHK-Referentin Presse und Kommunikation | **Gestaltung:** WSBS DESIGN, Dortmund | **Titelbild:** iStock by Getty Images | **Druck:** Linsen Druckcenter GmbH, Kleve
Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. | Stand: Januar 2020